



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Linie und Form**

**Crane, Walter**

**Berlin [u.a.], [circa 1910]**

Bedeutung der wiederkehrenden Linie

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

nung, geht von dem römischen Rundbogen samt den verwandten Formen der Spannung und des Gewölbes, der Lünette und des Medaillons aus, der dem Flächenzeichner neue Raumgestaltungen und Anregungen zu ornamentalen Linien darbietet (siehe Abbildung S. 120). Es ist bemerkenswert, wie sich mit der Rundbogenarchitektur unter römischen, byzantinischen (siehe Abbildung S. 122) und Renaissanceformen die Schnörkelform des Ornamentes entwickelte, wofür, wie ich glaube, der Grund maßgebend war, daß diese das notwendige Element der wiederkehrenden Linie darbot, mochte sie auf dem horizontalen Friese in Verbindung mit Rundbogen oder auf Spannungen der Gewölbe und Arkaden und auf Mosaikfußböden aus Marmor vorkommen.

Die Entwicklung der gotischen Architektur mit ihren neuen konstruktiven Formen und ihrer größeren Mannigfaltigkeit an geometrischen Flächen, Formen und Zwischenräumen, die infolgedessen für den Zeichner des damit verbundenen Ornaments verfügbar wurden, sei es Plastik, Mosaik, Glasmalerei, Malerei, führte natürlich zu einer entsprechenden Mannigfaltigkeit in Erfindung und dekorativer Anpassung; dasselbe Kunstprinzip können wir auch in anderen Formen nachweisen — ich meine das Prinzip der entsprechenden, das Gleichgewicht herstellenden und wiederkehrenden Linie —, da das gotische Ornament in der Tat allgemein genommen ein wesentlicher Teil der Konstruktion war, und architektonische Formen werden unausgesetzt wiederholt und nach ihrer ornamentalen Bedeutung verwertet, wie es der Fall bei Gewölben und Tabernakeln ist.

Wir sehen z. B. in der dekorativen Periode den spitzen Giebel sich über einer gewölbten Blende, einer Nische, einem Torweg oder Grabmal erheben, leicht und lebendig gemacht durch eine Kreuzblume, die in

5. Kapitel.

Entstehung  
der geometri-  
schen dekora-  
tiven Flächen.

Bedeutung der  
wiederkehren-  
den Linie.

5. Kapitel.  
Byzantinische  
(musivische)  
Behandlung  
von architek-  
tonischen kon-  
struktiven For-  
men: Apsis,  
San Vitale,  
Ravenna.



kräftigen Kurven von einem senkrechten Stamme ausgeht und den Umriß einer ausdrucksvollen Spitzbogenlinie aufweist, die der Spitzbogenlinie des unteren

5. Kapitel.  
Bedeutung der wiederkehrenden Linie.



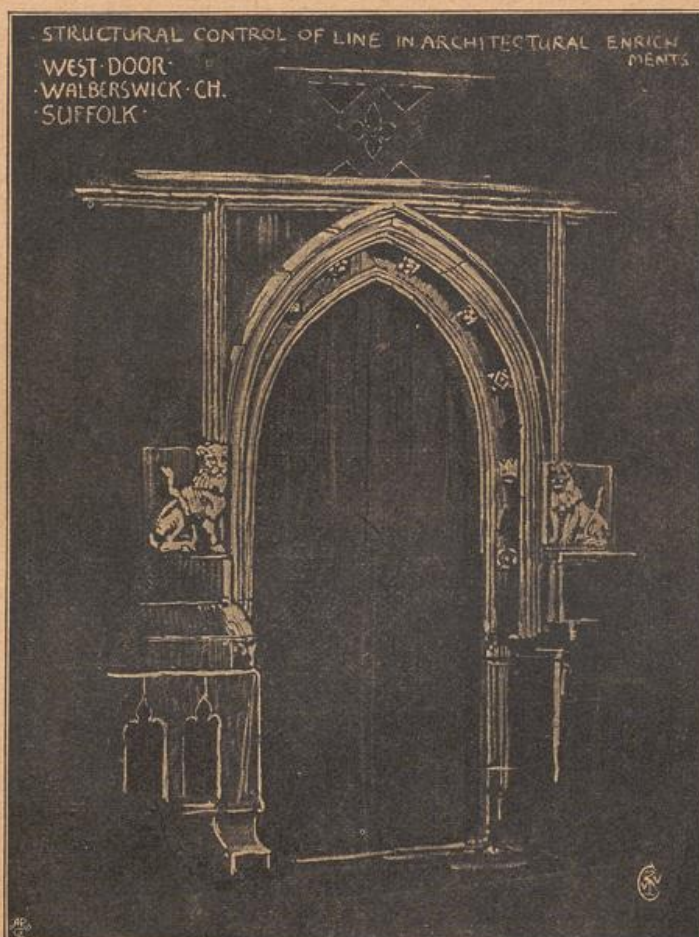
Winchelsea:  
Teil der Wölbung des Grabes von Gervaise-Alard.

Bogens entspricht; aufgenommen wird sie in mannigfaltiger Abänderung durch die plastischen Traufhaken zu beiden Seiten des Giebels; ihre aufsteigenden Spirallinien leiten das Auge zu der Kreuzblume empor, welche die Konstruktion abschließt. Wir können dasselbe

5. Kapitel.  
Bedeutung der  
wiederkehren-  
den Linie.

Prinzip in den plastischen Füllungen der Hilfstteile wie der kleeblattartigen Felder, der Nebengesimse, der Bogenspitzen beobachten, die das Linienmotiv oder die deko-

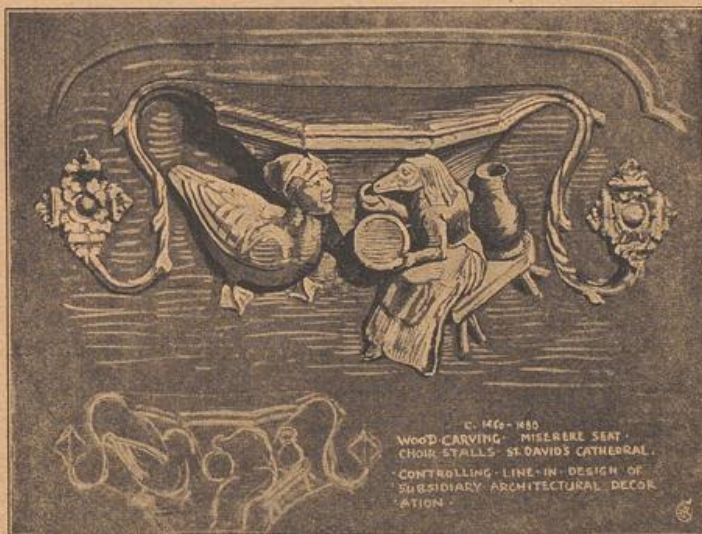
Kirche in  
Walbers-  
wick: West-  
tor.



orative Harmonie vollenden. Die Schönheit und Leichtigkeit der Zinnen wird auf dieselbe Weise erhöht und noch mehr durch die langen senkrechten Linien der vertieften Felder zu ihren Seiten betont.

Bei Kirchtüren können wir einige Gewölbsteine, deren Oberflächen mit Ornamentbuckeln verziert sind, aus der Vertiefung des Hohlgesimses hervorragen sehen, während andererseits der Torweg durch die wiederkehrenden Linien der Gesimse mit ihren Gegensätzen von Licht und Schatten hervorgehoben und ihr Ausgangspunkt durch einen plastisch gebildeten Löwen bezeichnet wird, der in der Zeichnung seines Umrisses

5. Kapitel.  
Bedeutung der wiederkehrenden Linie.



Kathedrale  
von St. David:  
Miserere.

von der quadratischen Gestalt des Steines, auf dem er angebracht ist, abhängt.

Die Skulpturen der Miserereplätze in den Chören unserer Kathedralen bieten oft Beispiele geistvoller Zeichnung und einer Anordnung schwer zu vereinender Elemente, zeigen aber stets das Bewußtsein der Unterordnung unter die beherrschende Form und die eigentümlichen Linien des Platzes selbst. Ein Beispiel davon befindet sich an der Kathedrale von St. David — augenscheinlich eine lustige Satire — eine Frau mit

5. Kapitel.  
Bedeutung der  
wiederkehren-  
den Linie.

einem Gänsekopf reicht einer Möwe (?) mit einem Menschenkopf (oder vielleicht sind beide Gänse!) einen Kuchen. Ich möchte es nicht bestimmt behaupten, aber augenscheinlich ist eine Anspielung auf die Trinkneigung beabsichtigt, denn es steht ein ungeheuer großer Bierkrug auf der Bank bereit. Aber beachten Sie die geschickte Anordnung der Massen und Linien und wie die Linien des Misereresitzes und die Kurven des Endschnörkels sich in den Linien der Figuren und des Beiwerkes wiederholen.

Eine Steinskulptur von dem Ende eines Grabes — des Bischofs John Morgan, 1504 — in derselben Kirche, die einen Greif mit einem Schilde darstellt, zeigt eine ausdrucksvolle Wiederholung der einschließenden Linien der Bogenblende in den Kurven der Flügel, die sich ihnen anschließen (siehe Abbildung S. 127).

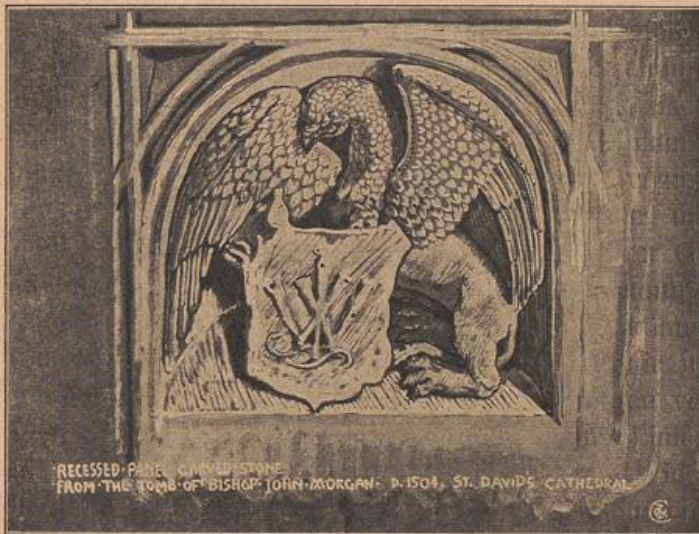
Hier befindet sich auch ein schöner Kragstein mit der Halbfigur eines Engels, der, obgleich etwas verstümmelt, doch die architektonische Bedeutung in seiner Zeichnung klar erkennen läßt — der senkrechte Fall der Flügel Federn, die die Figur einschließen, wiederholt die senkrechten Linien der Pfeiler sowie die Hilfs- gesimse der Anordnung des Faltenwurfs und setzt sie fort, und ihr Übergang in krause Blätterformen, die auf gefällige Weise das Gegengewicht zu der Masse der Schuppenfedern der Flügel bilden und die halbkreisförmigen Gesimse der Basis des Kragsteins unterbrechen, wiederholt die der Pfeiler oben (siehe Abbildung S. 128).

Auch die Anpassung an den Raum auf einer ebenen Fläche wird durch einige Ziegelmuster von ebendorther veranschaulicht. Es sind einfache und rohe, aber sehr wirksame Raumauffüllungen, sie zeigen ein tiefes Verständnis für die eben erörterten Prinzipien

— wenn anders sich der Künstler überhaupt ihrer be-  
 wußt gewesen ist (siehe Abbildung S. 129). Aber mag  
 man von der Tradition, die bei den mittelalterlichen  
 Werkleuten beinahe instinktiv gewesen zu sein scheint,  
 ausgegangen sein oder nicht, einer Tradition, die jedoch  
 dem Individuum Freiheit ließ und unter deren Herr-  
 schaft die Zeichnung etwas Lebens- und Entwickelungs-  
 fähiges war, da sie sich stets neuen Bedingungen an-

5. Kapitel.  
 Bedeutung der  
 wiederkehren-  
 den Linie.

Lebendige  
 Überlieferung  
 in der Zeich-  
 nung.



Kathedrale  
 von St. David:  
 Plastische  
 Füllung vom  
 Grabe des  
 Bischofs John  
 Morgan.

paßte und ungehindert neue Erfindungen auf den  
 alten Stamm pflanzte, daß sie frisch in der Phantasie  
 emporblühten — die Kunstbewegung im Mittelalter,  
 mag sie auch, wie es in der Tat der Fall ist, eine  
 stufenweise Entwicklung und eine unverwüsthche Le-  
 benskraft aufweisen, zeigte, da sie sich stets den  
 Fortschritten der Konstruktion, dem Leben und der  
 Sitte anpaßte und anschmiegte, mehr Ähnlichkeit mit  
 der Entwicklung der mechanischen Wissenschaft un-  
 serer Tage, wo jede neue Maschine ihren Vor-